

Herrn Ulrich Mößlang, Arnulfstr. 136, 80634 München,

Sehr geehrter Herr Mößlang!

Wie schon im Gästebuch Ihrer Homepage versprochen, sende ich Ihnen einen Auszug aus den Tagebuchzusammenfassungen meines Großvaters Anton Widerin, die das Werk Valmorbia betreffen. Er hat auch mit seiner Frau und meinem Vater in den 1950er Jahren noch einmal das Werk besucht. Hievon gibt es 2 Fotos



Da Sie so akribisch diese finsternen Gänge aus einer finstern Epoche dokumentiert haben, dient es Ihnen vielleicht dazu, ein kleines Streiflicht auf das Leben darin in der kurzen Zeit der Verwendung des Werkes Valmorbia zu werfen.

viele Grüße aus Salzburg !

Dr Christian Widerin

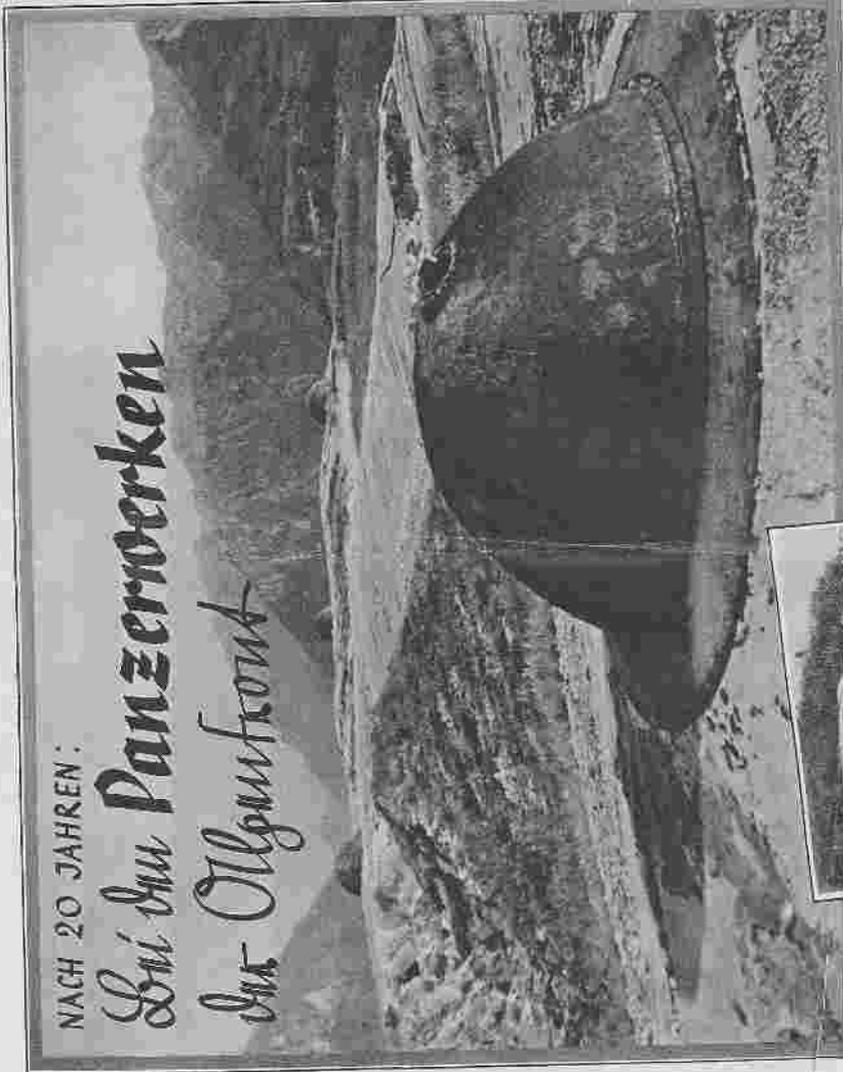
Anbei auch ein Bild, das mit der Verhinderung der Kapitulation des Werkes Lusern zu tun hat: Dekorierung Otto Jöchlers durch Major v Unterrichter Sommer 1915 Standschützen Baon Meran , Lavarone Costalta



Und ein paar Zeitungsausschnitte aus den 30er Jahren

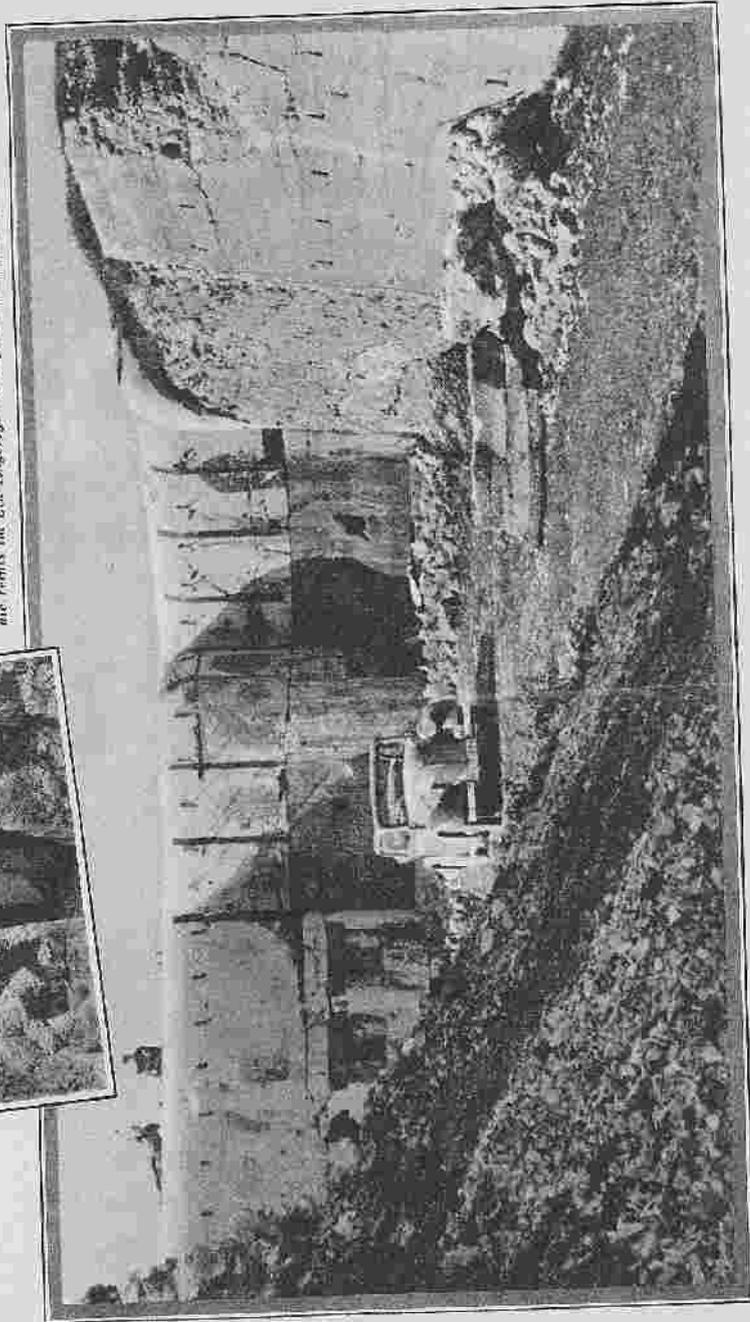
NACH 20 JAHREN:

*Bei den Panzerwerken
an der Ostfront*

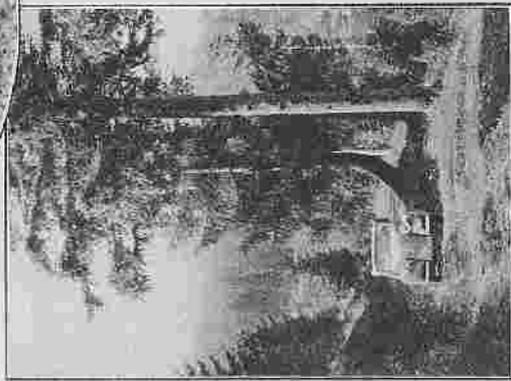
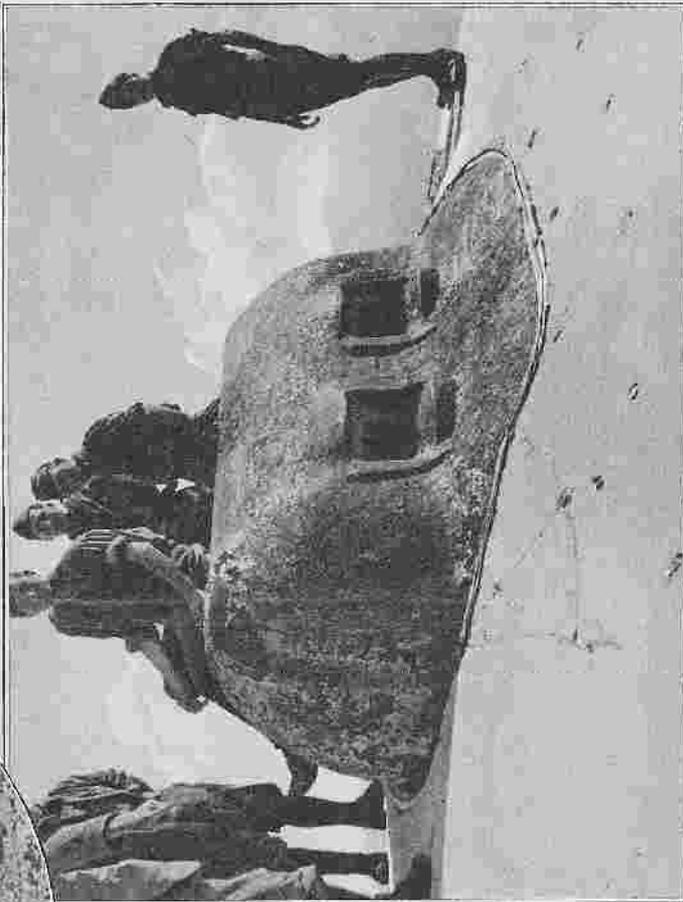


Blick auf eines der vor dem Wälzing von Österreich eroberten, stützartigen Hochgebirgs-Panzerwerke, das Panzerfort Sorardo im Südtirol. Links im Hintergrund der Einschnitt des Barco-Passes.

Links: Ein österreichischer Vollreißer durchfährt die Wehrschleuse des italienischen Panzerwerkes Campalongo.
 Fast für alle Panzerwerke ist es möglich, auf den alten Wehrräben und dem Krönchen hinaufzugesellen, sobald man sich die Aussehensformen der österreichischen Panzerwerke anschaut. Man sieht die Aussehensformen der Wehrschleuse sowie die mächtige aus Stein gemauerte Panzermauer, die rechts im Bild abgesetzt ist. Auf der Wehrschleuse italienische Soldaten



wog- starkere, nun zusammen zu bauen als ursprüngliche Verbindung zur
 hochgelegenen Verteidigungslinie
 im Kreis. Das österreichische Panzerwerk „Linn di Venezia“ liegt fast 2000
 Meter über dem Meer und war damit das höchstgelegene Werk der Mittelmächte.
 Die ganze Bergseite ist ein Fest. Rechts sieht man deutlich eine Beobachtungs-
 zucht der österreichischen Panzertruppe!
 Unten: Epionerarbeiten. Ausblick vom Fuß des Wetzels. Heute liegen diese
 Panzerreste tief im Tal. Die Panzerplatten und Panzerstücke werden aus
 dem Tal herausgehoben, um sie anschließend zu verwenden. Man sieht deut-
 lich die Rohmaterialien für den Hermausproben des Panzers im Bild



Durch reichlichen Hochwald gelangt man auf der
 alten Felsstraße ohne Hindernis zum Linn di Venezia
 (Linn di Venezia) zum österreichischen Panzerwerk. Süd
 Sibonafano

An (oben) (Kart) (Militär)